

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 30.

Halle, Mittwoch den 5. Februar

1840.

## Niederlande.

Aus dem Haag, d. 27. Jan. Unsere zweite Kammer dürfte wohl nicht vor Ende des k. M. zusammentreten. Es wird die Opposition mit jedem Tage mächtiger; unmöglich läßt sich's absehen, wie dies gehn wird. Schon trifft man Anstalten neue Petitionen einzureichen, um die bisherigen zu unterstützen. Natürlich fehlt es nicht an Uebertreibungen. Die Dinge haben sich seit zwei Monaten um Vieles verändert. Was die Stellung der zweiten Kammer der Regierung gegenüber anbelangt, so ist solche sehr einfach; sämtliche Mitglieder haben ihre Ansichten in den verschiedenen Sektionen zu Protokoll gebracht. Aus allen diesen einzelnen Meinungen ist ein Resumé gezogen und der Regierung vorgelegt worden.

## Frankreich.

Paris, d. 29. Jan. Die meisten Blätter enthalten die Meldung, das Ministerium habe in Masse seine Demission erbeten und erhalten. Man gibt dafür verschiedene Gründe an. Die Bureau der Deputirtenkammer hätten hinsichts der Supplémentarkredite eine Opposition bewiesen, die die Minister erschreckt hätte; die Herren Leste, Schneider und Passy hätten seit längerer Zeit, in Folge der Maßregeln, die sie für alle ihre Departements getroffen, allerlei Beyationen zu ertragen gehabt. Endlich hätten die jüngsten Nachrichten aus London ernstliche Debatten im Conseil veranlaßt; die Majorität der Minister soll sehr lebhaft ein Remplacement des Hrn. Sebastiani und die Zurückberufung der Beurlaubten verlangt haben. Der englisch-russische Traktat sei ihnen von so ernster Natur vorgekommen, daß sie es für rathsam erachtet, Frankreich in einen ernstlichen Kriegszustand zu setzen. — Es heißt, die Vermählung des Herzogs von Nemours werde im März stattfinden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Januar. In der heutigen Sitzung des Oberhauses überreichte Lord Brougham eine Bittschrift von den arbeitenden Klassen der Grafschaft Suffolck, in welcher dieselben erklären, sie hätten mit großer Verträubniß vernommen, daß dem Prinzen Albert wöchentlich 1000 Pfd. von ihrem Erwerb gezahlt werden solle, und sie

glaubten nicht, daß es der Wunsch der Königin sein könne, ihren Gemahl auf diese Weise besolden zu lassen, sondern daß ihr einige diese Rathgeber dies vorgeschlagen hätten. Jeder arme Arbeiter müsse sich und seine Familie durch eigenen Erwerb erhalten, und es sei daher sehr hart, daß einem von so weit herkommenden jungen Manne, der nicht einen Schilling mitbringe, so viel gegeben werden solle, um sein Leben in Unthätigkeit verbringen zu können. Wenn Ihre Majestät ihren Gemahl nicht zu erhalten im Stande sei, dann möchte er seinen Lebensunterhalt erwerben, wie die Arbeiter von Suffolck. Der Lord-Kanzler trug nun auf die zweite Verlesung der eigentlichen Bill zum Behuf der Naturalisation des Prinzen Albert an. Die erste war nämlich, wie es sich jetzt zeigt, nur eine vorläufige Maßregel gewesen, um die Königin zu ermächtigen, eine Naturalisations-Bill mit Aufhebung früherer Beschränkungen dem Parlamente vorlegen zu lassen. In dieser Naturalisations-Akte sind nun die beiden Hauptpunkte, daß der Prinz, sobald er den Unterthänigkeits- und Suprematie-Eid vor dem Lord-Kanzler geleistet, in jeder Beziehung als ein in England geborner Unterthan des Königreichs angesehen werden und daß die Königin ermächtigt sein soll, ihm für seine Lebenszeit diejenige Stellung und denjenigen Rang nach Ihrer Majestät im Parlament und anderwärts zu verleihen, welche sie für angemessen erachten möchte. Der Herzog von Wellington verlangte Aufschub dieser Maßregel, indem er fand, daß die Bill nicht bloß dasjenige sei, wofür sie ausgegeben werde, sondern eine solche, die, wenn sie durchginge, die erlauchte Person, zu deren Gunsten sie laute, über die Prinzen vom Königl. Geblüt stellen würde. Er wolle sich jedoch der Bill nicht widersetzen, sondern darauf antragen, daß sie nächsten Freitag zum zweitenmal verlesen werde, welcher Antrag genehmigt wurde.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses war an der Tagesordnung die Diskussion der neulich im Subsidien-Ausschusse nur vorläufig genehmigten Resolution hinsichtlich einer Bewilligung von 50,000 Pfd. jährlich für den Prinzen Albert. Herr Hume erhob sich sogleich und beantragte eine Reduzierung dieser Dotation auf 21,000 Pfd., die er um so mehr gerechtfertigt fand, als das Haus in der vorigen Session sich gegen eine höhere Dotation für den Herzog von Suffey erklärt habe. Die von Lord J. Russell neulich angeführten Präce-

denz-Beispiele wollte er nicht gelten lassen. Herr Williams unterstützte den Antrag, Lord Eliot aber erklärte, daß er einen Mittelweg einschlagen und für das vom Oberst Sibthorp beabsichtigte Amendement, die Dotation des Prinzen Albert auf 30,000 Pfund festzustellen, stimmen werde. Nachdem der Kanzler der Schatzkammer die ursprüngliche ministerielle Resolution vertheidigt und 50,000 Pfund als nothwendig erklärt hatte, wenn Prinz Albert die seiner Würde angemessenen Einrichtungen solle treffen können, sprachen noch mehrere Mitglieder für und wider, doch zeigte es sich gleich, daß die Mehrheit für das Amendement des Oberst Sibthorp war. Bei der Abstimmung über Herrn Hume's Antrag wurde dieser auch mit 305 gegen 38 Stimmen verworfen. Hierauf nahm Oberst Sibthorp das Wort, und erklärte, er dachte, daß, ohne Ihre Majestät dadurch zu beleidigen, die Summe von 50,000 Pfd. zu groß sei, und daß an deren Stelle 30,000 Pfd. zu setzen wären. Nach längerer Unterbrechung durch lautes Rufen: zur Abstimmung! erhob sich Lord John Russell und sagte, es scheine ihm, daß nach Allem, was sich zugetragen habe, hier kaum etwas zu sagen übrig bleibe. Alles, was zu bemerken gewesen, sei schon vorgebracht, und Ihrer Majestät Regierung müsse bei der ursprünglichen Proposition von 50,000 Pfd. beharren. Nach einigen ferneren Bemerkungen schloß er damit, daß er nicht anders könne, als zu erklären, daß Ihre Majestät sehr verlegt worden sei, als irgend ein Souverain, der je auf dem Throne gesessen. In Sir Robert Peel's Rede war das Wesentlichste der Erklärung, daß ihm scheine, 30,000 Pfd. seien eine hinlängliche Dotation für den Prinzen Albert, so lange aus der Ehe mit der Königin keine Nachkommenschaft hervorgegangen; wenn diese aber erfolgen sollte, so würde er sehr bereit sein, eine solche Summe zu bewilligen, die hinreichend sein würde, die vergrößerte Ausgabe zu bestreiten, und ihn in eine Lage zu versetzen, die der Würde des Vaters einer königlichen Familie angemessen wäre. Das Amendement des Oberst Sibthorp wurde hierauf mit 262 gegen 158, also mit einer Majorität von 104 Stimmen, angenommen und die Berichterstattung darüber auf den folgenden Abend festgesetzt.

In Newcastle haben die Charitisten eine zahlreiche Versammlung gehalten, um die nöthigen Maßregeln zur Rettung der „Martyrer in Wales“ zu erwägen, wie es auf dem Anschlagettel hieß.

Der Globe theilt nachstehende Nachricht des Limerick Chronikle mit: Wir vernehmen aus sehr achtbarer Quelle, daß ein Courier unsere Indusarmee unter General Keane eingeholt und ihr die überraschende Kunde gebracht hatte, der Usurpator Dost-Mohammed sei unerwartet mit einer starken Armee wieder in der Nähe von Ghizni erschienen und drohe sich wieder in Besitz dieser Festung zu setzen. Der Rückmarsch unserer Armee wurde hierauf sogleich eingestellt, und dieselbe sollte in Eilmärschen nach Ghizni zurückkehren, um dasselbe gegen Dost-Mohammed's Heer zu schützen.

Vom Cap hat man Berichte bis zum 4. Dec. erhalten, welche die wichtige Nachricht von der Unabhängigkeits-Erklärung der aus der englischen Kap-Kolonie nach Port-Natal ausgewanderten holländischen Bauern bringen. Sie haben beschloffen, der englischen Regierung nicht länger unterthänig sein und sich dem Eindringen von Fremden in ihr Gebiet widersetzen zu wollen.

### V e r m i s c h t e s .

— Brüssel, d. 28. Jan. Man berichtet, daß gestern ein schwerer Unfall auf der Eisenbahn statt hatte. Die Folgen des mit so großer Heftigkeit ausbrechenden Sturmes fürchtend, nahm der Chef der Station von Ans Anstand, das Convoi ab-

gehen zu lassen. Die Reisenden bestanden indeß auf der Abfahrt; das Convoi setzte sich in Gang, sah sich aber bald genöthigt, Halt zu machen, indem zwei Wagen durch die Gewalt des Windes umgeworfen worden waren. Einem Kinde wurde, wie man sagt, ein Arm weggerissen, einige andere Personen erlitten Quetschungen, und die Lokomotive soll halb zertrümmert sein.

— Ein Unglücksfall, der als warnendes Beispiel bekannt zu werden verdient, ereignete sich in Köln an dem vierzehnjährigen Sohn einer Wittwe. Der Knabe hatte die Passion, sich in Seiltänzer- und Herkuleskunststücken zu üben, und zu solchem Zwecke hatte er sich auf einer Speicherstube ein Seil gespannt. An demselben befestigte er einen Strick, aus welchem er eine Schlinge gemacht, um sich vermittelst derselben, sie sich um den Hals legend, kopfüber herunter- und hinaufzuschwingen. Aber dies Manöver, das er grade um die Mittagsstunde und zwar ohne Beisein eines Andern vornahm, mißglückte auf eine traurige Weise. Als die Mutter, welche um das Lieblingsamusement ihres Sohnes wußte und ihn eben wieder damit beschäftigt vermuthete, ihn zu Fische holen wollte, fand sie ihn, am gespannten Seile hängend, todt. Die Schlinge hatte sich ihm am Halse zugezogen.

— Brüssel, d. 27. Januar. Man hat bemerkt, daß gestern während des Sturms eine große Anzahl Fledermäuse todt vom St. Michaelsthurme herab in den Hof des Stadthauses gefallen sind. — Gestern zwischen 4 und 5 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter, der Regen fiel in Strömen, die Blitze kreuzten sich von allen Seiten, der Donner rollte, wie bei der stärksten Hitze; alle Elemente schienen entfesselt, es war eine wahre Wasserhose. Der Wind war so heftig, daß die kolossale Statue des heil. Michael auf der Spitze des Thurms des Stadthauses, die bis jetzt allen Stürmen widerstanden hatte, beschädigt wurde.

— Bei St. Goar ist während des Sturmes am 21. Januar ein Rachen in einem Weibel versunken und mit dem auf demselben befindlichen drei Menschen untergegangen. Es waren ein Handelsmann aus St. Goar und ein Schiffer mit seinem Sohn, der ihn übersetzen wollten. Der Vater hinterläßt eine Frau von 69 Jahren, der Sohn eine Frau und zwei Kinder; beide waren arme Familienväter, und nur weil sie seit vier Tagen kein Brod im Hause hatten, entschlossen sie sich zu der gefährlichen Fahrt.

— Solothurn. Am windigen Abend des 21. Jan. soll auf der Anhöhe der obern Hauensteinstraße, zwischen Holderbank und Langenbruck, ein 16jähriges Mädchen durch einen Windstoß fortgerissen und nach einer etwa zwei Scheibenschüsse langen Luftreise von dem des erschrockenen Kindes sich erbarmenden Aeolus sanft und unverfehrt der Erde wieder gegeben worden sein.

### Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst am Johannistage 1840.

(Vergl. Nr. 19. [Beil.] und No. 24., 26. und 28. des Couriers.)

Hamburg, d. 24. Jan. Die Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst dürfte allen Anzeichen nach am 24. Juni durch kirchliche Feier, solenne Diners und allgemeine Illumination begangen werden. Schon seit 4 Jahren ist aus den wärentlichen freiwilligen Beiträgen der hiesigen Buchdruckergehülfen dazu ein nicht unbedeutender Fonds gesammelt. Eine anfänglich proponirte dreitägige Feier dürfte schon aus dem Grunde

unterbleiben, da außer dem vorher und nachher immer in etwas gehöhrte Geschäftsbetrieb der Buchdruckereien selbst, auch die ganze Einrichtung des hiesigen Verkehrs einer solchen Einrichtung widerstrebt.

Stuttgart, d. 26. Jan. Zu der Feier des großen Buchdruckerjubiläums sind hier bereits alle Voranstalten eingeleitet. Als einer der literarischen Mittelpunkte Deutschlands, wird Stuttgart bei dieser feilichen Gelegenheit seinen geistigen Rang leuchten lassen, und es ist nicht zu zweifeln, daß die Repräsentation der deutschen Literatur würdig sein wird. Die Bedenklichkeiten an andern Orten versprechen unser Fest um so glänzender zu machen, als der Zustrom von Festbesuchern, welche sich sonst mehr vertheilt hätten, sich in Folge dessen auf eine kleinere Anzahl von Mittelpunkten concentrirt finden wird.

Kopenhagen, d. 28. Januar. Auch hier wird wahrscheinlich das zu Johannis d. J. bevorstehende vierhundertjährige Jubiläum der Buchdruckerkunst gefeiert werden. Die hiesigen Typographen haben deshalb schon eine Versammlung gehabt und beschlossen, eine Einladung zu diesem Feste zu erlassen. Ein Comité zur Regulirung des Näheren soll demnächst ernannt werden.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Nordhausen, den 1. Februar.

|                             |                      |                         |
|-----------------------------|----------------------|-------------------------|
| Weizen                      | 1 thl. 26 sgr. — pf. | bis 2 thl. 6 sgr. — pf. |
| Roggen                      | 1 „ 17 „ — „         | 1 „ 21 „ — „            |
| Gerste                      | 1 „ 9 „ — „          | 1 „ 15 „ — „            |
| Safer                       | — „ 18 „ — „         | — „ 21 „ — „            |
| Rüböl, der Centner 10½ thl. |                      |                         |
| Leinöl, „ „ 10½ thl.        |                      |                         |

### Familien-Nachrichten. Todesanzeige.

Am gestrigen Tage entschlief sanft und schmerzlos meine Nichte, Marie Therese Merckell, welches theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigt  
Halle, d. 3. Febr. 1840.  
Johann Friedrich Merckell.

### Bekanntmachungen.

Von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen ist ohnlangst eine abermalige Sammlung milder Beiträge für die seit längern Jahren unter den Namen Martins-Stift in Erfurt bestehende Anstalt, deren Hauptzweck die Erziehung und Besserung moralisch verwahrloster Kinder und junger Verbrecher ist, in hiesiger Stadt zu veranstalten, anbefohlen worden.

Es wird daher diese Sammlung wie früher, durch das Herumschicken einer Subscriptions-Liste, worauf der gegebene Beitrag zu bemerken gebeten wird, geschehen, der Ertrag selbst aber durch dieses Blatt bekannt gemacht werden.

Halle, den 1. Februar 1840.

Der Ober-Bürgermeister  
(gez.) Schröder.

### Soek-Verkauf.

Der Verkauf von circa 300 Böcken aus hiesiger Baumwollschäuferei beginnt

am 2. März d. J., Morgens 9 Uhr.  
Auch in diesem Jahre werden Mutter-  
schafe verkauft.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern,  
den 16. Januar 1840.

Er. Königl. Hoheit  
des Prinzen August von Preußen  
Rent-Amt.

Mehrere Tausend Thaler sollen  
gegen hinlängliche Sicherheit im Ganzen oder  
in einzelnen Posten ausgeliehen werden.

Schriftliche Anträge unter der Chiffre  
B. J. besördert die Expedition des Couriers.

Gegen Vergütung von 1/8 pro Cent  
übernehme ich auch zu der bevorstehen-  
den 14ten Verloosung von Staats-  
Schuld-Scheinen wieder die Verpflich-  
tung, den sich betheiligenden Besitzern  
solcher Staatspapiere für die gezogenen  
unverlooste Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann  
in Halle.

### Zu gütiger Beachtung.

Ein gut gehaltener dreistöri-  
ger Wiener Flügel von 7 Octaven  
wird zum Verkauf nachgewiesen in  
der Expedition des Couriers.

Eine perfecte Köchin, welche fortwährend  
mehrere Jahre bei hohen Herrschaften condi-

Duedlitzburg, den 29. Januar. (Nach Wispein.)

|                                |                |        |              |
|--------------------------------|----------------|--------|--------------|
| Weizen                         | 54 — 55 thl.   | Gerste | 32 — 33 thl. |
| Roggen                         | 40 — 41½       | Safer  | 20½ — 21½    |
| Raffinirtes Rüböl, der Centner | 11 thl.        |        |              |
| Rüböl, der Centner             | 10½ thl.       |        |              |
| Leinöl, „ „                    | 10½ — 10¾ thl. |        |              |

Magdeburg, den 1. Februar. (Nach Wispein.)

|        |               |        |              |
|--------|---------------|--------|--------------|
| Weizen | 40 — 57½ thl. | Gerste | 34 — 35 thl. |
| Roggen | 38 — 40       | Safer  | 22 — 22½     |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 2. Februar: Nr. 13.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wittig a. Petershagen. — Hr. Kaufm. Sanner a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Liebrecht a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Amtsrath Morgenstern a. Federleben. — Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Pfaff a. Frankfurt. — Die Hrn. Kaufl. Sagel u. Gruber a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Pred. Beschoren a. Schwyz. — Hr. Stud. Ewald a. Stettin. — Hr. Kaufm. Hinsenburg a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bachmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Fischer a. Hanau.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Dr. med. Kornbeck u. Schweickle a. Stuttgart. — Hr. Baumeister Lange a. Magdeburg. — Hr. Ober-Reg. Rath Nobbe a. Merseburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Heinrichsen a. St. Paul. — Hr. Fabr. Rächenthal a. Buhla. — Hr. Part. Volde a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Rosenthal a. Wörlitz.

tionirt, gegenwärtig kürzlich Krankheitshalber außer Activität gekommen und glaubhafte Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, wünscht wo möglich sogleich oder spätestens zu Oftern ein Engagement zu erhalten.

Gefällige Anfragen bittet man Bruno's warte No. 566. parterre zu thun.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebensste Anzeige: „daß ich mich, nach abgelegter Prüfung in Berlin, hier selbst als praktischer Thierarzt niedergelassen habe.“ — Mit dieser Anzeige verbinde ich das freundliche Gesuch, mich geneigtest mit gütigem Zutrauen beehren zu wollen, was ich durch prompte Bedienung zu würdigen und mir zu erhalten stets bemüht sein werde.

Reinsdorf, den 3. Februar 1840.

Friedrich Herbst,  
Thierarzt.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister  
Ferdinand Hesse,  
große Ulrichstraße No. 70.

### Verkauf- und Verpachtung- Anzeigen.

1) Ein Allodial-Rittergut, welches nur 9 Thlr. Abgaben, und sehr schöne Gebäude, 180 Acker ganz gutes Land, incl. 5 Acker Wiesen hat, ist sofort mit 1/3 Anzahlung für 15,500 Thlr. zu verkaufen.

2) Zwei sehr nette Landgüter mit ganz guten Gebäuden, so wie zu jedem 6 Hufen bis 6 Hufen und 10 Acker, das schön-

Le Land, benebst einem vollständigem Inventarium, als: 4 Pferde, 16 bis 20 Stück Rindvieh, 150 bis 200 Stück Schaafe gehören, sind von 13 bis 15,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen.

3) Ein in der besten Lage einer Mittelstadt an der Leipziger Chaussee sehr frequenter, mit schönen Gebäuden versehener Gasthof, mit dem elegantesten Zimmern und Möbels versehen, ist mit allen Möbels für den billigen Preis für 7000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

4) Wird zur Uebernahme einer Ritterguts-Pachtung Ostern ein Compagnon mit 5000 Thlr. baarem Vermögen gesucht und letzterer die Bewirthschaftung allein zu übernehmen habe.

Kauf- und Pachtungs-Liebhaber haben sich zu wenden an das ökonomische Geschäfts-Bureau

Wiesenhaus bei Querfurt.

F. Schmidt.

Eine sehr große Auswahl der neuesten Ballblumen, jede Sorte, sind von jetzt angefertigt vorräthig und werden zum billigsten Fabrikpreis verkauft bei

E. Schuffenhauer.

Farbige Watte und Englisch Leinen, jede Art von Seidenstoffe, zu Frühjahrshüten das neueste und passendste, so wie alle Arten von weißen Zeugen, als Watist, Bastard, Cambric, seidene und Zwirn-Tulle in sehr vielen schönen Mustern, kann ich als etwas ganz neues und preiswürdiges empfehlen.

E. Schuffenhauer.

Bast- und Spanplatten, ganz frisch gearbeitet, sind, jedoch nur in Schocken und Duzenden, ganz billig zu haben bei

E. Schuffenhauer.

Bei Fr. Chr. Dürr in Leipzig erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwesfke und Sohn:

**Bibliisches Historienbuch** für Volksschulen, worin 187 biblische Geschichten, treu mit den Worten der heiligen Schrift erzählt und nach dem Kirchenjahre geordnet von D. Ferdinand Fiedler, evangelischem Pfarrer zu Döbrichau bei Torgau. Zweite durchaus bereicherte Auflage. Mit Stereotypen. (14 Bogen. Preis 3½ Sgr.)

Unter allen ähnlichen Sammlungen ist diese die wohlfeilste und zugleich reichhaltigste. Im Verlauf von noch nicht zwei Jahren wurde eine zweite Auflage nöthig und die Zweckmäßigkeit dieses Schulbuchs von allen Recensenten anerkannt.

Heute **Wittwoch Pfannkuchenfest** bei **Röhne auf der Weille.**

Gesuch. Eine Gastwirthschaft im Werthe von 14 bis 1800 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet franco

G. Scharf in Querfurt.

Auf dem Rittergute Quez bei Jörbig liegt eine bedeutende Quantität Hirse zum Verkauf.

Eine viel verbesserte Getreide-Siege mit eisernen Rädern, nebst drei Fuß langen Sieben, anstatt der Riemen, welches jetzt alles mit Eisen versehen, steht zum Verkauf beim Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Nachdem ich durch die Güte E. Wohlbl. hiesigen Magistrats zum Betriebe der Gastwirthschaft berechtigt worden bin, beehre ich mich, dem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß ich die Gastwirthschaft in dem Gasthose zu den drei Schwänen, Rannische Straße No. 535 hier selbst übernommen habe. Durch prompte Bedienung, gute und untadelhafte Speisen und Getränke und möglichste Billigkeit werde ich mich bemühen, dem reisenden Publico vergessen zu machen, daß dieser Gasthof, wenn auch in einer der schönsten, doch in keiner der Haupthandelsstraßen unserer Stadt gelegen ist, und ich lade daher die resp. Reisenden ein mich recht häufig mit ihrem werthen Besuche zu erfreuen.

Weinen hiesigen sehr geehrten Mitbürgern und auswärtigen Freunden empfehle ich mein neues Etablissement und mich zur gütigen Berücksichtigung, und hoffe, daß sie durch meine Vestrebungen zufrieden gestellt werden sollen.

Halle a. d. S., im Febr. 1840.

J. W. Mäler, ehemal. Det.-Inspektor.

Ein junges Mädchen von gesetztem Jahren und gebildeten Eltern sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Gesellschafterin. Dieselbe sieht weniger auf Gehalt als gute Behandlung; darauf Reflektirende bittet sich zu melden unter der Adresse L. H. franco in der Expedition dieses Blattes.

Eine alhier befindliche sehr frequente Bäckerei, steht sofort billig zu verpachten und sofort zu übernehmen. Alles Nähere durch den Commissionair Supprian, Leipzigerstraße No. 316.

**Holzverkauf.** Circa 30 gesunde starke Pappelstämme, etwa eben so viel Ellern, 7 starke Eichenstämme, eine große Quantität Pflaumen-Stämme, so wie mehreres anderes gesundes Nutzholz, als Ahorn, Aepfelstämme &c., sollen Montag d. 10 Febr. früh 9 Uhr auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt gegen sofortige Zahlung in Pr. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle ich meine frischen ächten Gemüses-, Futter- und Blumen-Sämereien in bester Qualität nebst billigsten Preisen. Da bios keimfähiger Saamen verabreicht wird, so werden gewiß meine geehrten Abnehmer zufrieden gestellt, wenn nicht Natur und Boden entgegen wirken.

Eisleben, im Febr. 1840.

Ferdinand Kaiser,  
hinterm Kloster.

Rohan- oder Niesen-Kartoffeln, in Scheffeln und Mezen, empfiehlt zu billigen Preisen

Eisleben im Febr. 1840.

Ferdinand Kaiser.

Madia sativa. Das allen Landwirthen zu empfehlende neue Del-Gewächs, welches das schönste Speise- und Waschküchen-Öl liefert, da es erst bei 20 Grad R. Kälte gerinnt, verkauft à 16 Sgr.

Eisleben im Febr. 1840.

Ferdinand Kaiser.

Ein junger Hund, Dogge, ist zugelaufen im Gasthose zur goldenen Rose.

4 und 5 Zoll breite Bayenreise bei

Albert Hagemann.

Sonntag den 9. Februar ist Pfannkuchenfest, wozu ergebenst einladet

Kanis in Löbejün.

Als Maurermeister empfiehlt sich und bittet ergebenst um geneigte Aufträge

Halle, den 4. Februar 1840.

F. Friebus,

Karzerplan No. 244.

Concert-Anzeige.

Freitag, d. 7. Febr. 1840.

Großes Vocal- und Instrumental-Concert gegeben von

Johanna Schmidt.

Erster Theil.

- 1) Ouvertüre aus Fidelio von Beethoven.
- 2) Duett für Sopran- und Baritonstimme von Rossini.
- 3) Violinsolo (Hugo Zahn).
- 4) Cavatine aus Robert der Teufel von Meyerbeer.

Zweiter Theil.

- 1) Quartett aus Zaide von Mozart.
- 2) Concertino für die Violine von G. Schmidt.
- 3) Sopran-Arie mit Chor von Meyerbeer.
- 4) Fest-Ouvertüre auf die russische Volkshymne von G. Schmidt.

Billets zu dem Subscriptionspreise von 12½ Sgr. sind in der Buchhandlung des Hrn. Knapp und bei Hrn. Kitzing in der Ermerlenschen Tabackshandlung zu haben.

An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr.